Und hätt ich Lust, und Pracht, und Geld,
(So vieler Wünsche Ziel;)
Was hülf mir denn die ganze Welt,
Wenn ich Dir nicht gefiel?

Nach Dir, nach Dir, Du höchstes Guth!
Streckt meine Sehnsucht sich;
Nur Du, bey dem mein Wunsch beruht,
Nur Du beseligst mich.

Ich lebe – und weis nicht, wie lang? –
Doch, bin ich, GOTT! nur dein:
So ist mir weiter gar nicht bang,
So muß ich glücklich seyn.

Ich bin, gehör ich Dir nur an,
Zu jeder Stund vergnügt;
Und bin, bleib ich Dir zugethan,
Der Dir im Schooße liegt.

Gegrüsset seyst du, neues Jahr!
Gesegnet bist du mir!
GOTT, der im alten meine war,
Der ist es auch in dir.

Der kümmre sich, wer GOTT nicht kennt —
Ich kenne Dich, o GOTT!
Wer Dich in Christo Vater nennt,
Mit dem hats keine Noth.

Um Christi Willen bist Du mir
Ein GOTT, der gern verzeiht;
Mein Glaube traut, und kommt zu Dir,
Und find't Barmherzigkeit.

Was meine Seele stärkend nährt,
Was mein Gemüth erquickt,
Wird mir, o GOTT! von Dir gewährt —
Bin ich nicht höchst beglückt!

Mit immer offner milder Hand
Ertheilst Du, unverdient,
Die Segnungen vor Stadt und Land,
Daß Heil und Wohlfahrt grünt.

Kann ich mich nicht auch dessen freun? —
Und — gieng das Irrdsche fehl —
Getrost! ich kann gar ruhig seyn:
Hier ist Immanuel!

Immanuel, der meine ist.
Dem bin ich zugezählt;
Und weiß, daß Er mich nicht vergißt;
Er weiß ja was mir fehlt.

Und, was mir fehlt, und diensam ist,
Wird er gewiß verleihn.
Das soll, „daß GOtt mich nicht vergißt„
Das soll mein Loblied seyn!